



von PIXABAY.COM

Liebe Mutmachwort-Gemeinde,

das liebliche Mai-Wetter lässt noch auf sich warten, aber alle Fest- und Feiertage des Wonnemonats finden statt. Auch der Muttertag wird wie in jedem Jahr wieder am kommenden Sonntag begangen werden.

Ob die Fliederbüsche dann schon blühen werden, von denen ich als Kind gerne duftende Zweige für meine Mütter pflückte? Angesichts des kühlen Wetters könnte das schwierig werden, aber bestimmt werden die Kinder eine Bastelei oder Blumen finden, die sie ihren Müttern überreichen können.

Nicht dass der Muttertag nicht auch kritisiert würde: Seine Entstehung hat er ja in der NS-Zeit und diene politischen Gründen. Und heute wird gefragt, ob der Tag in Zeiten der Gleichberechtigung von Mann und Frau nicht überholt sei.

Das letzte Jahr hat allerdings gezeigt, dass es mit der Gleichberechtigung in Sachen Kinderbetreuung noch nicht so weit her ist. Vorwiegend Frauen blieben zuhause als die KiTas schlossen, und hauptsächlich Frauen übernahmen die täglichen Mühen des Ersatzunterrichts zuhause für die Schulkinder. Wollen wir hoffen, dass das sich bald wieder ändern wird, denn natürlich brauchen Kinder beide Elternteile.

Worum es beim Muttertag meines Erachtens nach heute geht, das ist die Erinnerung daran, wie wichtig es für Kinder ist, in Geborgenheit und Sicherheit aufzuwachsen. Und es ist ein Dank an diejenigen, die die oft anstrengende Kinderversorgung treu übernehmen, Frauen, ebenso wie Männer.

Auch Gottes Sein wird mit der mütterlichen Energie in Verbindung gebracht, die Kinder so brauchen. In der Bibel steht geschrieben:

***Gott spricht: „Ich will euch trösten,
wie einen seine Mutter tröstet.“***

Jes 66, 13

Liebe Leserinnen und Leser, diese Worte berühren mich zutiefst. Denn das Bibelwort spricht mich an in meiner menschlichen Schutzbedürftigkeit, in meiner Sehnsucht nach Wärme, nach Liebe, nach Halt.

Ist es nicht so? Natürlich sind wir erwachsen, sind vielleicht selber schon Eltern und Großeltern. Natürlich bewältigen wir unseren Alltag und können gut für uns sorgen.

Aber dennoch ist ein Teil unseres Selbst Kind. Wir sind Geschöpfe Gottes. Wir bleiben angewiesen auf Gottes Wohlwollen und seinen Halt. Gerade in schweren Situationen erleben wir das. Wie wertvoll ist da Gottes Zusage:

***Gott spricht: „Ich will euch trösten,
wie einen seine Mutter tröstet.“***

Wie gut ist es, sich immer wieder daran zu erinnern: In der Taufe hat Gott mich angenommen als sein geliebtes Kind. Ich kann mich fallen lassen in der Gewissheit: Gottes liebevolle Arme fangen mich auf.

Der Muttertag ist eine Einladung dazu, sich der eigenen Eltern dankbar zu erinnern, ob sie noch am Leben sein mögen, oder ob sie schon verstorben sind. Und dieser Tag mag unser Augenmerk richten auf die Mütterlichkeit Gottes, die uns beschenkt mit Vertrauen, innerer Stärke und Herzensruhe.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen gesegneten Sonntag!

Ihre

Pastorin Bettina Kiesbye